

## Dessau im globalen Fokus

Funkamateure haben mit Sonderrufzeichen das Jubiläum des Erstfluges der F13 beworben. Warum sich das langfristig positiv auf die Stadt auswirken kann.

### VON DANNY GITTER

Es ist vorbei und sie können es noch immer nicht glauben, welche überwältigende weltweite Resonanz ihr Projekt erfahren hat. Rund 10 000 Funkverbindungen zum 100-jährigen Jubiläum des Erstfluges der Junkers F13 wollten die Dessauer Funkamateure von Anfang des Jahres bis zum 30. Juni generiert haben. Am Ende haben sie mit 39 078 Funkverbindungen fast das Vierfache erreicht. „Wir hatten Kontakt in die ganze Welt, in 154 Staaten auf allen Kontinenten, außer der Antarktis“, berichtet Thomas Schmidt. Er ist der Leiter des Ortsverbandes W22 Dessau, dem 42 Funkamateure angehören. An der Alten Landebahn, auf dem Gelände der Verkehrswacht, haben sie ihr Domizil.

### Sonderrufzeichen beantragt

Für ihre Aktion, die F13 und ihren Erstflug vor 100 Jahren weltweit bekannt zu machen, haben die Dessauer Funkamateure bei der Bundesnetzagentur in Dortmund sechs Sonderrufzeichen beantragt. Diese nehmen Bezug auf die fünf Museumsstandorte, wo noch Originalflugzeuge der F13 vorhanden sind und auf Dessau, den Ursprungsort der F 13, wo im hiesigen Technikmuseum eine Replik des ersten zivilen Ganzmetallflugzeugs der Welt einer der Publikumsmagneten ist. Budapest, Paris, Stockholm, München, Berlin und Dessau wurden in den Sonderrufzeichen mit F13 kombiniert. Dabei ergaben sich dann Kombinationen, wie zum Beispiel DF13PAR für Paris, DF13MUC für München und DF13DEJU für Dessau.

Von Anfang des Jahres bis zum 30. Juni durften die Dessauer Funkamateure mit dem Segen der Bundesnetzagentur ihre Sonderrufzeichen von ihren Funkgeräten über die Funkwellen in die Welt senden. Wenn irgendwo da draußen Funkamateure die Sonderrufzeichen empfangen, konnten sie bei Interesse bestätigt werden. Für den Laien mag das etwas kryptisch klingen. Funkamateure dagegen wissen die Zeichen richtig zu deuten. Wer sich für die F13 und ihre Geschichte interessiert, der hat, wenn er ein Sonderrufzeichen dazu empfangen hat, auf den Flunkspruch in der Regel mit einer Bestätigung und einem kurzen Gespräch reagiert.

„Viele fachliche Details, kleine Geschichten und Anekdoten hat man dadurch erfahren“, resümiert Schmidt.

Erst durch die Sonderrufzeichen-Aktion und den fachlichen Austausch mit Funkamateuren aus aller Welt, wurde Schmidt bewusst, welch hohen Stellenwert die Maschine in der globalen Luftfahrthistorie hat und dass es neben Junkers noch viele andere Ingenieure gab, die durch ihr Know-how das Metall zum Fliegen brachten. „Vor allem hat mich auch beeindruckt, wie schnell doch damals die F 13 konstruiert und entwickelt wurde“, zieht der Funkamateur Schmidt den Hut vor der Ingenieursleistung vor 100 Jahren. Nach nur rund einem halben Jahr Entwicklungszeit war die F13 für ihren Erstflug am 25.Juni 1919 vom ersten Dessauer Flugplatz in Alten bereit.

Angesprochen darauf, was von der Sonderrufzeichen-Aktion bleibt, kann Schmidt schon jetzt viel Positives vermelden. Seiner Kenntnis nach haben verschiedene Funkamateure aus anderen Regionen im Technikmuseum Material vorbeigebracht. Schon im Vorfeld des Hugo-Junkers-Festes, das am Pfingstweekende stattfand, erkundigten sich Funkamateure nach Hotelübernachtungen und Campingstellplätzen, um Dessau zu besuchen.

Die Funkamateure haben zum Hugo-Junkers-Fest zusammen mit Funkern aus Dresden in einem Zelt ihr Hobby Interessierten näher gebracht „Es war durchaus gut besucht. Etliche Besucher haben Fragen gestellt“, zieht Gerd Alsleben, Mitstreiter der Dessauer Funkamateure, ein positives Fazit. Langfristig könnte das den einen oder anderen neuen Mitstreiter bringen.

### **Interesse an Dessau geweckt**

Insgesamt könnte sich die Sonderrufzeichen-Aktion auch langfristig positiv auf die Stadt auswirken. „Wir schmoren als Funkamateure ja nicht im eigenen Saft. Da wird vieles anderen weitererzählt und das weckt zumindest in Europa sicherlich Interesse, sich den Ursprungsort der F13 touristisch etwas näher zu erschließen“, ist Schmidt optimistisch.



Thomas Schmidt (hinten) und Gerd Alsleben funken von Dessau in die Welt.

FOTO: DANNY GITTER